DSO

DSO

Casual Concert

Manfred Honeck – Dirigent/Moderator

Tara Nome Doyle – Live Act

Perera Elsewhere – DJ

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Mo 15.5.23, 20.30 Uhr

Philharmonie

Casual Concert
Manfred Honeck – Dirigent / Moderator
Tara Nome Doyle – Live Act
Perera Elsewhere – DJ
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin
Mo 15.5.23, 20.30 Uhr
Philharmonie

In Kooperation mit

radioeins rbb

Deutschlandfunk

Übertragung am Mittwoch, den 14. Juni ab 22.05 Uhr: UKW 97,7 / DAB+ / online / App.
Anschließend zum Nachhören im DSO PLAYER → dso-player.de

Richard Strauss 1864–1949

Suite aus der Oper ›Elektra‹ (1906–1908)
zusammengestellt von Manfred Honeck und Tomaš Ille (2016)

Un poco lento – Tranquillamente – Vivace – Poco meno mosso – Piu vivo – Presto – Lento con solennita – Allegro molto von fretta – Allegro molto e violente – Tranquillo – Vivo violente – Moderato – Allegro assai – Poco meno mosso – Allegro molto – Lento

Einführung in das Werk durch den Dirigenten, anschließend erklingt es in voller Länge.

Nach dem Konzert
Casual Concert Lounge
mit **Tara Nome Doyle** Live Act
und **DJ Perera Elsewhere**

Impressum
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin im rbb-Fernsehzentrum / Masurenallee 16 – 20 / 14057 Berlin
T 030 20 29 87 530 / F 030 20 29 87 539 / → dso-berlin.de / → info@dso-berlin.de
Chefdirigent Robin Ticciati / **Orchesterdirektor** Thomas Schmidt-Ott / **Finanzen / Verwaltung** Alexandra Uhlig
Künstlerische Planung Marlene Brüggen / **Künstlerisches Betriebsbüro** N. N., Elsa Leonore Thiemar
Orchesterdisposition Laura Eisen / **Orchesterbüro** Marion Herrscher / **Kommunikation** Benjamin Dries
Marketing Henriette Kupke, Nora Fricke / **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** Daniel Knaack / **Musikvermittlung** N. N. / **Notenbibliothek** Renate Hellwig-Unruh / **Orchesterinspektor** Kai Wellenbrock / **Orchesterwart** Gregor Diekmann / **Redaktion** Daniel Knaack / **Artdirektion** Hannah Göppel / **Satz** Susanne Nöllgen
Fotos George Lange (Honeck), Sonja Stadelmaier (Doyle), Gene Glover & Hugo Holger Schneider (Elsewhere), Peter Adamik (DSO)
© Deutsches Symphonie-Orchester Berlin 2023
Das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin ist ein Ensemble der Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH Berlin.
Geschäftsführer Anselm Rose / **Gesellschafter** Deutschlandradio, Bundesrepublik Deutschland, Land Berlin, Rundfunk Berlin-Brandenburg

Manfred Honeck

ist seit 2008 Musikdirektor des Pittsburgh Symphony Orchestra, dem er mit seinen innovativen und durchdachten Programmen, auf zahlreichen Auslandsgastspielen und mit wegweisenden CD-Einspielungen einen glänzenden internationalen Ruf bescherte. Seine Dirigentenkarriere begann er als Assistent von Claudio Abbado. Nach Engagements am Opernhaus Zürich, beim MDR Sinfonieorchester, den Osloer Symphonikern und dem RSO Stockholm war er 2007 bis 2011 Generalmusikdirektor in Stuttgart. Als Gastdirigent arbeitet er mit den bedeutenden Orchestern und Musiktheatern Europas und der USA zusammen. Seit über 20 Jahren leitet er die Internationalen Wolfegger Konzerte. Honeck wurde von mehreren amerikanischen Universitäten zum Ehrendoktor ernannt. Im Auftrag des österreichischen Bundespräsidenten wurde er 2016 mit dem Berufstitel Professor ausgezeichnet.

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Das DSO wurde von der Süddeutschen Zeitung als »orchestraler Think Tank« unter den hauptstädtischen Klangkörpern hervorgehoben. Es zeichnet sich durch die beziehungsreiche Dramaturgie seiner Konzertprogramme, den Einsatz für Musik der Gegenwart und Repertoireentdeckungen ebenso aus wie durch den Mut zu ungewöhnlichen und innovativen Musikvermittlungsformaten. Gegründet wurde das DSO 1946 als RIAS-Symphonie-Orchester und 1956 in Radio-Symphonie-Orchester Berlin umbenannt. Seinen heutigen Namen trägt es seit 1993. Ferenc Fricsay, Lorin Maazel, Riccardo Chailly, Vladimir Ashkenazy, Kent Nagano, Ingo Metzmacher und Tugan Sokhiev waren die Chefdirigenten der ersten sieben Dekaden. Seit 2017 führt Robin Ticciati das DSO in die Zukunft.

Tara Nome Doyle

ist eine in Berlin lebende Singer-Songwriterin mit norwegisch-irischen Wurzeln. 2018 erschien ihr Song ›Down with You‹, der millionenfach gestreamt wurde. 2020 veröffentlichte sie beim Label Martin Hossbach ihr Debütalbum ›Alchemy‹, das gemeinsam mit David Specht von der Post-Punk-Band Isolation Berlin entstand und von der deutschen Presse bejubelt wurde. 2022 folgte mit ›Værmin‹ bei Modern Recordings »ein Konzeptalbum über eine Liebesgeschichte … von faszinierender, erlösender Schönheit« (Spiegel). Weitere Aufnahmen entstanden aus der Zusammenarbeit mit Künstler:innen wie Federico Albanese, Malakoff Kowalski, Max Rieger und 1k Flowers. TNDs Musik fand mehrfach in internationalen Kino- und TV-Produktionen Verwendung, etwa in ›Munich – The Edge of War‹, Sophie Kluges ›Golden Twenties‹, Claudia Rorarius' ›Touched‹ oder der HBO-Serie ›Generation‹.

Perera Elsewhere

aka Sasha Perera ist eine preisgekrönte experimentelle Pop-Künstlerin, Producerin, Multiinstrumentalistin, Texterin und DJ. Ihr Einsatz von Technologie zur Kreation und zum Experimentieren mit ihrer Stimme, ihren Texten, perkussiven Beats, tiefen Bassfrequenzen und Sounddesign führte zum »Doom-Folk«-Sound des Perera-Elsewhere-Projekts, für das sie beim L.A.-Label Friends of Friends ein Zuhause fand und zwei viel beachtete Alben veröffentlichte. Elsewhere, also »anderswo«, aber immer verwurzelt – ob bei Live-Shows und DJ-Sets in Institutionen wie dem Berghain, dem Guggenheim, der Hamburger Philharmonie oder dem Mutek Festival, oder ob sie Musik für Ava DuVernays TV-Serie ›Queen Sugar‹ oder den Oscar-prämierten Regisseur Paolo Sorrentino produziert, sie hat sich einen kreativen Lebensraum geschaffen und andere darin willkommen geheißen.

Konzertempfehlungen

Mi 24.5. Mélange à la français

Wahlweise sinnlich, üppig, raffiniert, elegant oder gewitzt sind die Werke der Franzosen Ravel, Poulenc und Schmitt, die deren Landsmann Fabien Gabel bei seinem DSO-Besuch am Mittwoch, den 24. Mai dirigiert. Die Mélange à la français wird durch Richard Strauss ergänzt, der ebenso wie Schmitt mit Musik zur abgründigen Geschichte über die antike Prinzessin Salome zur Aufführung kommt. In Poulencs Konzert für zwei Klaviere dürfte sich einmal mehr zeigen, warum die Brüder Lucas und Arthur Jussen an der Spitze der Pianoduos unserer Zeit stehen.

So 4.6. Sehnsucht nach Schönheit

In seinen späten Lebensjahren verliebte sich Mozart in die Klarinette – und bis heute gibt es wohl niemanden, der oder die sich nicht in sein Konzert mit dem traumhaft schönen langsamen Satz verlieben würde. Die Hauptrolle besetzt das DSO mit Solo-Klarinettist Stephan Mörth aus den eigenen Reihen. Herrliche Melodien kann der tschechische Dirigent Tomáš Hanus auch in Bruckners Sechster Symphonie erkunden, seiner, wie der Komponist sie selbst ob ihrer vier wahnwitzig kontrastreichen Sätzen nannte, »kecksten«.

So 11.6. Exzentrisches mit Saxophon

Zur Krönung Charles III. hat Karl Jenkins eben ein Stück beigesteuert, und Hits wie ›Adiemus‹ oder ›Palladio‹ machten ihn einem Millionenpublikum bekannt. Im Auftrag des DSO hat der Klassik-, Rock- und Jazz-erfahrene Komponist nun sein Saxophonkonzert ›Stravaganza‹ geschrieben – inspiriert durch und maßgeschneidert für Shootingstar Jess Gillam, die es zur Uraufführung bringt. Neben Jenkins' im besten Sinne exzentrischem Werk steht unter Giancarlo Guerreros Leitung mit der Siebten Symphonie von Schostakowitsch zudem ein (ausdrucks)starker Kontrast auf dem Programm.